

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag.

Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 305.

Halle, Donnerstag den 31. December

1857.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1858) mit 29½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Beziehung durch die königl. Postanstalten zu erneuern, wobei wir bemerken, daß wir durch wiederholte Preissteigerung des Papiers für unser Blatt zu dieser geringen Preiserhöhung veranlaßt worden sind.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Dec. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schleusenwärter Hindorf zu Gottesgnaden im Kreise Calbe, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Vernehmen nach wird die Eröffnung des am 12. Januar zusammen tretenden Landtags durch den Minister-Präsidenten Namens des Königs erfolgen.

Wie der „Erfelder Bzg.“ geschrieben wird, befindet sich unter den wenigen Vorlagen, welche den beiden Häusern des Landtages in der bevorstehenden Sitzungs-Periode werden unterbreitet werden, auch eine Vorlage, die Freizügigkeit betreffend.

In der „Berliner Revue“, die sich wöchentlich einmal befreit, die praktische Politik der „N. Pr. Bzg.“ auf einen wissenschaftlichen Standpunkt zu erheben, findet sich die nachstehende bemerkenswerthe Mittheilung: „Wie wir in diesen Tagen vernehmen, hat der Gesetzentwurf gegen die unbeschränkte Parcellirung des Grundes und Bodens keine Aussicht darauf vom Staatsministerium angenommen zu werden; der Justizminister, ein Mann, der ganz besonders als Vertreter der Rheinisch-liberalen Ansichten gilt und den tragenden Principien der alten Preussischen Entwicklung durch Geburt, Erziehung und Bildung ferner steht, hat sich dagegen erklärt, wie kaum anders zu vermuthen war... So ist keine Aussicht vorhanden, daß in nächster Zeit etwas zur Erhaltung der vernünftigen und geschichtlichen Grenzen unserer Güter geschieht; die Zersplitterungen und Zersüchtelungen werden weiter gehen, Güterschlächter immer bessere Geschäfte machen, der Bauer seine rechte Ausdehnung durch seine Verpflanzung auf's flache Land erst erhalten, die Auswanderung der wohlhabenden Bauern wird steigen, das Proletariat sich mehren, endlich eine neue Auswanderung, der staatliche Menschenerport, notwendig werden.“ Dieses Bild paßt sehr gut auf Mecklenburgische Zustände und scheint ihnen auch entlehnt; desto greller ist es, dasselbe als notwendige Folge der „Rheinisch-liberalen Ansichten“ des Justizministers hinzuzufügen; der Justizminister hat schon öfter gezeigt, daß er kein Doctrinär ist, und er muß etwas Anderes vorbringen, wenn er sich den Wünschen seiner Collegen und den Parteimännern unter den großen Grundbesitzern entgegenstellt, dieses Andere aber ist die Staatsfisk, welche von der Partei wohl ignoriert werden kann, den Verwaltungsbeamten aber zu deutlich beweist, wie schlecht der Staat bei Verwirklichung der reactionären Doctrinen fährt. (M. 3.)

Durch Ministerialverfügung vom 19. d. M. sind die Ober-Post-Directionen ermächtigt worden, in denjenigen Fällen, wo Briefe oder schriftliche Mittheilungen unter andere, nach einer geringeren Taxe zu befördernde Gegenstände in ein mit der Post versandtes Packet verpackt worden sind, sofern diese Briefe oder schrift-

lichen Mittheilungen mit dem Begleitbriefe oder der Packetadresse zusammen das Gewicht von einem Zolloth nicht erreichen, der Postkasse mithin durch die Beipackung der Briefe u. Porto nicht entzogen worden ist, von der Einleitung einer Untersuchung wegen Postcontravention Abstand zu nehmen, bez. die wegen solcher Uebertretungen bereits eingeleiteten Untersuchungen niederzuschlagen. Die Abender von dergleichen reglementswidrig verpackten Sendungen sollen jedoch auf die Unzulässigkeit dieser Verpackung aufmerksam gemacht werden.

Von dem französischen Kabinette ist dem Vernehmen nach dem diesseitigen in offizieller Weise die Mittheilung gemacht worden, daß der Gesandte des Kaisers L. Napoleon zu Kopenhagen die Beifügung erhalten habe, im Sinne der russischen Note vom 1. d. M. sich gegen das dänische Kabinett zu erklären und dieses aufzufordern, zur Verständigung mit Deutschland die Hand zu bieten.

Die Pockenkrankheit gewinnt jetzt eine Ausdehnung, wie wir sie seit vielen Jahren nicht gekannt haben. Das in abgelegener Gegend zur Aufnahme von Pockenkranken bestimmte und unter der Verwaltung der königlichen Charité stehende Pockenkranken-Hospital ist nicht mehr im Stande, alle Pockenranke, welche ihm zugeführt werden, zu beherbergen. Man hat daher bereits darauf Bedacht genommen, ein zweites Pocken-Heilanstalt einzurichten.

Die Dünwald'sche Concurs-Angelegenheit, welcher wegen der durch die Cohärenz mit der Commandit-Gesellschaft „Ceres“ hervorgerufenen wichtigen Prinzipienfrage, ob die Insolvenz des Geschäftsinhabers mit der der Commandit-Gesellschaft identisch sei, fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit der hiesigen Geschäftswelt zugewendet bleibt, ist, wie die „B. u. H.-Z.“ meldet, in eine neue Phase getreten. Da nämlich das Stadtgericht darauf beharrt, die Vermögensmasse der „Ceres“ in die Concursmasse hereinzuziehen, so wird jetzt von dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft in Uebereinstimmung mit Hrn. Dünwald selbst geltend gemacht, daß die Firma Dünwald u. Co. nunmehr solvent sei, da ihn der Zuwachs, welchen seine Activa nach der Auffassung des Stadtgerichts auf diese Weise erfahren, in den Stand setze, seinen Verbindlichkeiten vollständig zu genügen. Herr Dünwald beabsichtigt deshalb, den von ihm selbst gestellten Antrag auf Concursöffnung zurückzunehmen.

Wie die „Düsseldorfer Zeitung“ meldet, hat eine Versammlung der Gläubiger des dortigen Kunstinstituts von Arnz & Comp. beschlossen, das Geschäft fallit erklären zu lassen, sodann ein Directorium zu wählen und unter Leitung zweier Vorstände den Betrieb des Instituts, aber allerdings auf die Erledigung der vorhandenen Aufträge zu beschränken sein wird, fortzusetzen. Die Summe der angemeldeten Forderungen beläuft sich auf 165,000 Thlr. Es fehlt jede Uebersicht über die von auswärtigen Banthäusern gegen Wechsel vorgeschossenen

Summen, wie denn überhaupt viele Ertratten erst nach mehreren Monaten zum Vorschein kommen dürften. Die im Kurs befindlichen, zum Theil kürzlich unter der Erklärung: „Das Accept ist falsch,“ protestirten, von Arnz & Co. gezeigten Wechsel lauten hauptsächlich auf drei Buchhandlungen, eine in Leipzig, die zweite in Stuttgart und die dritte in Stockholm. Sie waren zum Theil auf andere Städte (Börsenplätze) domiciliert und wurden früher immer dadurch gedeckt, daß die Aussteller den Bankhäusern, bei welchen die Ertratten zahlbar gemacht waren, die Beträge bei Verfall einsandten. Erst nach Ablauf aller Fristen wird es eventuell möglich sein, den Umfang des Betruges zu überschauen.

**Posen, d. 25. December.** Die gegenwärtige Geldflamme hat in unserer Provinz wahrscheinlich nachtheiliger Folgen als in andern Gegenden; denn hier zieht sie den Bankerott zahlreicher Landgüterbesitzer nach sich. Der fleckbriestlich verfolgte v. Prufft, der gefälschte Wechsel im Betrage von über 100,000 Thln. an den Mann gebracht haben soll, ist, wie man glaubt, nach dem Drient entkommen; dagegen ist ein hiesiger jüdischer Speculant, der wegen enormer Verluste unsichtbar geworden war, auf Requisition der hiesigen Provinzialbank in Hamburg verhaftet und vorgestern hier eingekerkert worden. Er befindet sich in Wechselhaft. Soviel bekannt, sind es nur jüdische Häuser, die hier bisher durch die Krisis große Verluste erlitten haben. Wie schlimm es mit unserm polnischen Adel steht, geht aus einem Artikel des Gzas hervor, in dem es heißt: „Unsere Provinz nimmt eine immer trostlosere Gestalt an; ein Bankerott jagt den andern, und leider sind es unsere Gutsbesitzer, welche falliren. Man schaudert, wenn man bedenkt, was daraus werden wird und welches unglückliche Unheil hereinbrechen muß.“ Im Königreich Polen sieht es noch schlimmer aus wie hier, weil dort noch weniger Ordnung und noch mehr Luxus herrscht; dazu kommt das gänzliche Verschwinden des Metallgeldes und das enorme Agio der Bankscheine gegen Silber. (D. U. 3.)

**Hannover, d. 27. December.** Die „Hannöv. Ztg.“ schreibt: „Der „Constitutionnel“ hat einen aus Braunschweig datirten Artikel gebracht, worin er eine Unterredung erzählt, welche zwischen dem kaiserlich Russischen Gesandten am hiesigen Hofe und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten über die Holstein-Lauenburgische Angelegenheit gepflogen sein soll. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß eine solche Unterredung, wie jener Artikel des „Constitutionnel“ sie erzählt, in das Reich der Märchen gehört. Auch soll jener Artikel gar nicht aus Braunschweig stammen, sondern in Paris selbst von einem dort befindlichen Dänen im Interesse „der guten Sache“ fabricirt und in den „Constitutionnel“ geschmuggelt worden sein. Die Erfindung gehört also zu den kleinen Manövern, womit man Sand in die Augen streuen will. Die Zukunft wird es zeigen, daß solche Mittelchen den notwendigen Gang der Holstein-Lauenburgischen Sache nicht berühren.“

### Frankreich.

**Paris, d. 25. Dec.** Der „Courrier de Paris“ hat die Darlegung seines Programms in Beitrittstafeln wieder aufgenommen; von Bildung einer constitutionellen Opposition ist in diesen neuen Artikeln jedoch nicht mehr die Rede, die übrigens auch nicht von Emil de Girardin herrühren, sondern einem Journalisten zugeschrieben werden, der nicht erst bis 1852 gewartet hat, um der Person des Kaisers seine Treue zu beweisen. Der neueste Artikel ist überschrieben: „Die Napoleonische Dynastie, ihre Mission, ihre Zukunft“, und eingetheilt in drei Abschnitte: 1) Was heißt Demokratie? 2) Was will die Demokratie? 3) Mission und Zukunft der Napoleonischen Dynastie. Nachdem in der Einleitung festgestellt ist, daß die Napoleonische Dynastie die Personification der Demokratie ist, heißt es in der ersten Abtheilung: „Die Demokratie ist die Bethheiligung aller an der Regierung, das allgemeine Stimmrecht, Gleichheit der Rechte, kurz die Gelangung aller zum politischen Leben. Was die Demokratie will, Gleichheit, Gerechtigkeit, Sparsamkeit in den Ausgaben, die Freiheit und das Recht die Angelegenheiten des Landes zu controliren, fällt zusammen mit den Regierungsprincipien der Napoleonischen Dynastie, und wer ihr den ruhigen Genuß dieser Güter und Rechte sichert, mit dem wird sie nicht um die Autorität feilschen. Die Napoleonische Dynastie wird sich der Demokratie weihen, sie auf dem Schlachtfelde der Arbeit ermahnen, sie in den Kreuzzügen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels leiten. Unter diesen Bedingungen wird sie eben so lange dauern wie das Princip, aus dem sie hervorgeht. Die Demokratie ist aber das Endziel, hinter ihr giebt es nichts mehr; also hat auch die jegige Dynastie nichts zu fürchten, wenn sie sich auf die Demokratie stützt. Durch die Autorität des Volkes herrschen, ist ihre Zukunft; die Freiheit zur Herrschaft bringen, ist ihre Mission.“

**Paris, d. 29. December.** (Tel. Dep.) Die Bank von Frankreich hat so eben das Disconto auf 5 pCt. herabgesetzt.

### Türkei.

**Konstantinopel, d. 16. December.** Mit Lord Stratford de Redcliffe's Abreise verhält es sich ganz anders, als die große Menge es glaubt. Derselbe ist trotz der entgegen gesetzten Depesche seiner Regierung, nach welcher er nicht hätte abreisen sollen, von hier abgegangen. Er ist nämlich mit Lord Palmerston hinsichtlich einer finanziellen Frage, die ihn sehr berührt, überworsen und in Folge davon in eine peinliche Lage versetzt. In dem Kriege nämlich traten die Mängel der Englischen Kriegs- und Spialverwaltung so grell an den Tag, daß es nichts als das Gebot der Menschlichkeit war, ohne Verzug einzuschreiten und alles das schnell mit vielen Kosten herbei zu schaffen, was die überfüllten Spitäler erheischen. Lord Stratford

glaubte, daß seine Regierung, alles nachträglich gut heißen würde, was er zuvörderst aus eigener Machtvollkommenheit gethan. Bis jetzt ist es ihm aber nicht gelungen. Nun wollte man ihm eine außerordentliche Gratification bewilligen, die aber in keinem Verhältnisse zu den Verpflichtungen steht, welche der Lord damals eingegangen. Es dürfte überhaupt nicht leicht ein Privatvermögen ausreichen, jene Schulden zu tilgen. Die Gläubiger aber dringen auf Zahlung und so ist denn der Lord selbst nach England abgereist, um ihre Sache zu verfechten. So erklärt sich auch das Gerücht, daß der Lord vor seiner Abreise seinen Gläubigern 50 pCt. angeboten habe. Mißliebige Äußerungen gegen ihn kommen daher auch nur im Munde von Franzosen vor. Die Türken haben ihm vor seiner Abreise die höchsten Ehren erwiesen. (K. 3.)

### China.

Der „Globe“ vom 28. Dec. veröffentlicht eine von dem Regierungs-Secretär in Indien an die Regierung gerichtete und von Suez aus am 22. Decbr. beförderte Depesche, welche meldet, daß General Ashburnham sich anschickte, an Bord des Schiffes Ava nach China abzugehen, und daß man gleich nach seiner Ankunft einen Angriff auf Kanton erwartete. — Wie die „Morning Post“ meldet, werden englischerseits Maßregeln gegen Peking getroffen werden, falls die Besetzung Kantons nicht genügen sollte, die Chinesen zur Nachgiebigkeit zu bewegen.

### Amerika.

**New-York, den 12. Dec.** Als es sich vor einigen Jahren darum handelte, ob der werdende Staat Kansas die Sklaverei einführen solle oder nicht, erhob sich der Norden der Union mit einer Berufung auf ein früheres, bis dahin unbezweifeltes Gesetz, welches die Sklaverei südlich von einem gewissen Breitengrade für immer ausschloß und in dessen Bestimmungen das Kansas-Territorium mit inbegriffen war. Der slavenshaltende Süden mit seinen vielen Freunden im Norden setzte indessen ein neues Gesetz durch, wodurch es jedem werdenden Staate freigestellt wurde, unabhängig von seiner geographischen Lage über die Institution der Sklaverei selbständig zu entscheiden. Das Gesetz schützte die Sklavenshalter vor einer drohenden Minderheit im Senat der Union, und sein Urheber, Mr. Douglas, wurde ein Ruhm- und Ehrenname für die Sklavenshalter, ein Abscheu für die Gegenpartei. Wenige Jahre sind verfloßen und das Blatt hat sich gewendet. Trotz des Gesetzes vermochten die Sklavenshalter in Kansas keine Abstimmung für die Sklaverei durchzusetzen, als durch Anwendung von Mord und Brand gegen die Majorität ihrer Widersacher, und als auch das nicht genigte, durch schließliche Wahlzettel-Fälschung; von der Bundesregierung sogar mit Militär unterstützt, gelang ihnen, was ihre Minorität selbst zu erlangen so schwach gewesen wäre. In der so eben eröffneten Sitzung des Congresses erklärte Mr. Douglas, bis dahin nicht mit den Sklavenshaltern gehen zu können, und wurde von der Partei ausgestoßen. Ebenso wurde der bisherige Gouverneur und Gouvernements-Secretär vom Präsidenten der Union abgesetzt, weil auch sie in der bisherigen Richtung nicht fortschreiten zu können glaubten — eine Richtung, deren Vertheidiger und Werkzeuge sie so lange gewesen waren.

**London, d. 29. Dec.** (Tel. Dep.) Mit dem fälligen Dampfer „America“ sind mehr als eine Million Dollars an Kontanten und Nachrichten aus New-York vom 18. d. M. eingegangen. Der Geldmarkt war daselbst flott und der Cours auf London 109½ bis 110. Wehl war flau und Baumwolle ½ Cent niedriger. — Nach eingegangenen Berichten aus Utah war die Stimmung der Mormonen eine äußerst kriegerische.

### Bermischtes.

Der Graf Schwoerin-Pukar hat auf seinem Schlosse unter längst vergeßnem Gerümpel eine Reihe von Bildern der Zeitgenossen seines berühmten Urgroßvaters vorgefunden. Graf S. hat diese Bilder restauriren und in einem eigenen Saale ausstellen lassen.

Ueber das Erdbeben im Königreich Neapel wird der „Römischen Zeitung“ aus Neapel vom 22. Dec. berichtet: „Wir leben hier fortwährend in der größten Bestürzung. Mein letztes Schreiben (vom 19. Dec.) hatte Neapel noch nicht verlassen, als ein neuer, ziemlich starker Erdstoß verspürt wurde. Alle Welt eilte wieder auf die Straßen und brachte dort die Nacht zu. Man lagerte auf der Erde. Feuer waren überall angezündet, Heiligenbilder wurden herumgetragen und die Menge betete ohne Aufhören. Eine Menge Equipagen waren auf den Straßen, und die Eigentümer brachten die Nacht darin zu. Während der Nacht verspürte man einen zweiten Stoß und am 20. Dec. Morgens einen dritten. Es ist, als ob die Erde in permanenter Bewegung sei. In den so stark heimgesuchten Provinzen verspürte man am 19. Dec. auch zwei neue Stöße, den einen um 6, den andern um 10 Uhr Morgens. Die Nachrichten aus den Provinzen selbst sind schrecklich. Wie bereits gemeldet, wurden die Provinz Basilicata und das Principato Citeriore hauptsächlich von dem Erdbeben verüht. In der Hauptstadt der ersten Provinz, in dem 15,000 Einwohner zählenden Potenza, blieb kein einziges Haus verschont. Alle öffentlichen Gebäude wurden zerstört. Glücklicherweise war der erste Stoß schwächer gewesen, und der größte Theil der Einwohner konnte sich daher retten, ehe der zweite fürchterliche Stoß stattfand. Ungeachtet dessen ist die Zahl der Opfer doch sehr groß. Man hat angefangen, die Berunglückten herauszugraben. Bis zum 19. Dec. hatte man bereits 19 Tode aufgefunden. Die ganze Bevölkerung der Stadt kampirte im Freien und ist von den nothwendigsten Gegenständen entblößt. Niemand wagt sich nämlich in die noch stehenden Häuser, welche so beschädigt sind, daß sie jenen

Zugend einzufließen drohen. Die in dieser Provinz gelegenen Orte Tito, eine Stadt von 8-10,000 Einwohnern, Laurezana, Mariconovo und Brienza liegen ganz in Trümmern; Signola ebenfalls, Biggiono, Calvello, Anzi und Abriola haben kaum weniger gelitten. Die Zahl der verunglückten Personen ist noch unbekannt. Die Zahl der Toten in Polla und Castellano ist ungeheuer. In ersterer Stadt hat man bis zum 19. Dec. 300, in zweiter 400 ausgegraben. In Sarconi hatte man 30 Leiche aufgefunden und in Spicoraparo 4. Mehrere Personen wurden lebend unter den Trümmern hervorgezogen. Alle diese letztern Orte sind in dem Principato Citeriore und in der Provinz Basilicata gelegen. Die Behörden legen einen rühmlichen Eifer an den Tag. Die Bewohner der unglücklichen Gegenden werden mit allem Möglichen versehen. Subscriptionen zur Unterstützung der Opfer dieser schrecklichen Katastrophe sind in allen Städten eröffnet worden, und es scheint, daß die Privatwohlthätigkeit die Bemühungen der Behörden reichlich unterstützen wird. Einige Verleumdungen zur Störung der Ruhe wurden in Neapel in den beiden Schreckensnächten gemacht, jedoch schnell von der Gendarmerie unterdrückt. Bis gestern wurden noch fortwährend schwache Erdstöße verspürt. — Das offizielle Journal enthält noch Folgendes über diese traurigen Ereignisse: „Die außerordentliche Heftigkeit des Erdstoßes scheint sich auf die Provinz Basilicata und das Principato Citeriore beschränkt zu haben. Diese waren der Mittelpunkt, von dem aus der Stoß sich über die ganze Nachbarschaft und unter anderen Plätzen auch über Neapel erstreckte, dessen Grundvesten erschüttert wurden. Die Berichte bis zum 19. Dec. melden, daß in Polla 300 Leichname ausgegraben worden waren. In der Gemeinde von Carbone wurden 21 Personen getödtet und 19 verwundet. Castellano wurde fast dem Boden gleich gemacht und 400 Personen kamen dort um. Dasselbe Unglück betraf Sarconi, wo 30 Personen getödtet wurden. Das zum Theil zerstörte Maratea beklagt einen Todten.“

### Nachrichten aus Halle.

Am 30. December.

— In der verfloffenen Nacht 2 1/2 Uhr ertönten in unserer Stadt die Sturmglöcker; das Feuer, in dem in der Leipzigerstraße gelegenen Gasthof zum Goldenen Löwen ausgebrochen, wurde jedoch durch die thätige Hülfe der schnell herbeigeeilten Feuerwehre sehr bald gelöscht und auf die Zerstörung einer Küche nebst der daneben befindlichen Stube im untern Stockwerk beschränkt, so daß gegen 3 1/2 Uhr jede weitere Gefahr beseitigt war.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. December.

- Kronprinz:** Hr. Igl. dän. Legations-Rath a. D. v. Brunkorf u. Diener a. Danzig.  
**Goldner Ring:** Hr. Fabrik. Göbel a. Geseffeld. Hr. Ober-Verwalter Grote a. Westfalen. Die Herrn. Kauf. Sinesl a. Düsseldorf, Albert a. Ghrif. Kullisch a. Berlin, Bollert a. Braunschweig. Hr. Gutsh. Weiser a. Zrenberg.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Baumpr. Steiner a. Geseff. Die Herrn. Luchtdr. Stehert a. Wien, Douglas a. Kärnten. Hr. Rent. Schramm a. Nordbann. Hr. Kaufm. Raumann a. Sulze. Hr. Rittergutsbes. v. Breiting m. Dienstadt a. München. Hr. Dantm. v. Schöndorf a. Gien.  
**Schwarzer Hür:** Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Kaufm. Ziegler a. Wittenberg.  
**Goldne Kugel:** Hr. Rent. Ehrig a. Bernburg. Hr. Dehon v. Rindhausen a. Haus Lehnitz. Hr. Lehrer v. Dörfelder a. Jena. Hr. Kaufm. Ehme a. Kassel.

### Meteorologische Beobachtungen.

	29. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck . . .	340,67 Bar. z.	340,64 Bar. z.	340,66 Bar. z.	340,66 Bar. z.	
Dampfdruck . . .	1,13 Bar. z.	1,45 Bar. z.	1,81 Bar. z.	1,46 Bar. z.	
Rel. Feuchtigk. . .	85 pSt.	71 pSt.	86 pSt.	81 pSt.	
Luftwärme . . .	— 4,4 G. Rm.	0,2 G. R.	0,6 G. Rm.	— 1,2 G. Rm.	

### Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 29. Decbr.

Amst. C.		Brief.		Geld.		Berl. - Hamb.		B. - Hamb.		B. - Hamb.		B. - Hamb.		B. - Hamb.		B. - Hamb.		B. - Hamb.		
Fonds - Course.	3/2	Brief.	3/2	Geld.	3/2	Berl. - Hamb.	3/2	B. - Hamb.	3/2	B. - Hamb.	3/2	B. - Hamb.	3/2	B. - Hamb.	3/2	B. - Hamb.	3/2	B. - Hamb.	3/2	B. - Hamb.
Hr. Freiw. Anl.	4 1/2	99 1/4	—	—	—	112	111	100 1/4	99 1/4	144 1/2	143 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. - Anl. von 1850	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1852	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1854	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1856	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1858	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1860	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats - Schuldsch.	3 1/2	82 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Präm. - Anl. von 1855	4 1/2	110 1/4	109 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur - u. Neumark.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ders. - Reichsb.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obligationen.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt - Obl.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankenb.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur - u. Neumark.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresdener	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Posenische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vom Staat garanz.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
titre Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur - u. Neumark.	4	90 1/4	89 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche	4	90	89 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Posenische	4	89 1/4	88 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	4	88 3/4	88 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	88 1/4	87 3/4	—	—	—	—	—												

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die im Hypothekenbuche von Dypin Nr. 70. eingetragenen: zwei Ackerstücke resp. von 48 1/2 Ruthen in Siskau und ein Acker 5 Ruthen über den Höhen gelegen; hat der Halbpänner **Johann Christoph Hoffmann** zu Dbermatschütz laut notariellen Kaufs vom 30. December 1834 von Christoph Gottlieb Pitschke, Christiane Regine Pitschke verheirathete Leopold, Dorothee Elisabeth Pitschke verheirathete Kehler und Marie Rosine Pitschke verwitwete Harring als Erben des eingetragenen Besitzers Halbpäppers Christoph Pitschke sen. verkauft, die Verkäufer haben sich aber nicht als Erben des eingetragenen Besitzers legitimirt, und der Käufer Christoph Hoffmann hat daher ein Angebot Behufs Berichtigung seines Besitztitels extrahirt.

Es werden daher alle unbekanntem Präventenden auf

den 19. April 1858 Vormittags 11 Uhr Zimmer Nr. 5. vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe**, mit der Verwarnung vorgelesen,

daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen an obige Grundstücke präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, der Besitztitel aber auf den Christoph Hoffmann berichtigt werden wird.

Halle a./S., am 17. December 1857.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Ein gebildetes Frauenzimmer in gezeigten Jahren von außerhalb, welche längere Zeit in Material- als Galanterie-Geschäften und in einer Wirthschaft conditionirt, gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Februar 1858 in einem soliden Hause unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle. Alles Nähere wird auf mündliche als auf frankirte schriftliche Anfragen gern ertheilt **Neue Promenade Nr. 6, 2 Treppen.**

Jagdmiß mit Kartusch, sowie alle Arten Kartusche für Zünnadel- und Perkussions-Gewehre, und Ladepropfen von Filz in verschiedenen Größen empfiehlt **Richard Pauls**, Tischlerwaaren-Fabrikant, gr. Steinstraße Nr. 8.

Ein nahrhafter Gasthof oder Schenkgut wird zu kaufen gesucht, auch kann ein gut rentirendes Haus mit bedeutendem Hofraum, Schuppen und Stallung, als Zahlung mit angegeben werden. Offerten werden angenommen Breitenstraße Nr. 8 in der Schmiede.

## Wohnungs-Gesuch.

Ostern 1858 beabsichtigt eine **kinderlose Familie** ihren Wohnsitz nach Halle zu verlegen und sucht demzufolge eine anständige Wohnung, wo möglich in der innern Stadt, von **mindestens 4 Zimmern** und den nöthigen Kammern, Stallung für 2 bis 3 Pferde und Wagenremise. Offerten mit Angabe des Miethspreises wolle man gefälligst bei **Herrn Restaurateur Lüttich** in der „**Talpe**“ zur Beförderung abgeben.

Ein Ladenregal mit Glaschränken, ein fein vergoldeter Tafel-Auffatz, zwei Prät Döfen für Restaurateure, eine Partie Chocobadenformen sind sofort billig zu verkaufen **Rannische Straße 11 rechts.**

Den geehrten Herrschaften, welche Stellen zu besetzen wünschen, sowohl, als auch, mit Ausnahme des Gefindes, Allen, welche in irgend einer Branche Stellen suchen, empfiehlt sich zum Nachweis

**C. Grahmann,**

Weißenfels, Kl. Galantgasse Nr. 237.

2 1/2 Schock Roggen-Häckelstroh und eine gebrauchte Hobelbank verkauft der Stellmachermeister **Müller** in Brachwitz.

## Fettvieh-Verkauf.

Dänen, Hammel und Schweine verkauft das Rütergut **Wesmar**.

## Zum Sylvester

empfiehlt extra ff. **Düsseldorfer Punsch-Sirup** aus Arac und Rum, feinsten **Jam.-Rum** und **Arac** zu sehr billigen Preisen

**Richard Jungmeister**, Leipzigerstraße 91.

## Waffenfuchen

von jetzt an täglich bei

**C. L. Blau.**

## Ananas

in Gläsern und Blechbüchsen von vorzüglicher Qualität empfiehlt

**C. L. Blau.**

## Frische Austern, Böhmische Fasanen, Ausgez. schöne Poularden de Lille, Ger. fetten Rheinlachs

in 1/1 und 1/2 Fischen und ausgeschnitten empfiehlt

**G. Goldschmidt.**

Die **allerfeinsten Punsch-Extracte** empfiehlt nebst wirkl. **echtem Cognac, Arac, Rum** — ferner: **eingem. Ananas in Caraffen, eingem. Erdbeeren und eingem. Pfirsich** zu Bowlen, und **frische grüne Orangen**

**G. Goldschmidt.**

## Hotel zum Thüringer Bahnhof.

Am Sylvester-Abend Donnerstag den 31. d. Mts.

## Grosses Sylvester-Abend-Concert,

Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2  $\frac{1}{2}$ .

Am Schluß des alten Jahres, um 12 Uhr:

**Unentgeltliche Verloosung höchst eleganter Neujahrswünsche, besonders für die anwesenden Damen.**

Am Neujahrstage Freitag den 1. Januar und Sonntag den 3. Januar:

**Großes Abend-Concert, Entrée à Person 2  $\frac{1}{2}$ .** Anfang 7 Uhr.

**Heinzelmann.**

**F. Punscheffenz**, die Fl. 15  $\frac{1}{2}$  u. 20  $\frac{1}{2}$  **echten Jamaica-Rum, unverschnitten**, die Flasche 1  $\frac{1}{2}$ , außerdem auch sehr schöne **Rums** zu 6  $\frac{1}{2}$ , 7 1/2  $\frac{1}{2}$  u. 10  $\frac{1}{2}$  die Flasche, und besonders **sehr alten Arac de Goa**, die Flasche 25  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt

**F. A. Otto's Bwe.**, große Klausstraße Nr. 8.

**50 Quart Milch** täglich können auf einem Gute, eine Stunde von Halle, noch abgelassen werden. Das Nähere beim **Seilermeister Herrn Liesegang** am Klausdor.

## Passendorf.

Zum Neujahr Tanzvergnügen und frische Waffenfuchen bei

**A. Bürenklau.**

## Bergschänke bei Cröllwitz.

Zum Neujahr Tanzvergnügen.

Hiermit mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den am Steinwege belegenen

## Gasthof zum Pelican

käuflich übernommen habe und empfehle denselben zur gefäll. Benutzung.

Halle, den 1. Januar 1858.

**Christoph Nimpler.**

Zum Neujahrstag ladet zu Tanz mit **Hornmusik** freundlich ein

**Kubblanc** in **Böllberg.**

## Trotha.

Zum Neujahr ladet zum Tanzvergnügen und frischen Kuchen freundlich ein

**F. Brömme.**

**ff. alten Jam.-Rum, Cognac, Arac** und vorzügliche **Punsch-Extracte**, sehr preiswerth, bei

**Friedr. Kühl.**

**Alle Gattungen Weine** bis zu den feinsten Gewächsen empfiehlt

**Friedr. Kühl.**

Leipzigerstr. Nr. 11.

**Große grüne Drangen, saftreiche Citronen, süße Apfelsinen** in Kisten und Hunderten billigt bei

**Julius Riffert.**

**Große fette Kiel. Bücklinge, fr. Kiel. Sprotten** empfing soeben

**Julius Riffert.**

## Bad Wittkind.

Neujahrstag Concert.

**C. Stöckel, Director.**

## Weintraube.

Zum Neujahrstag Freitag d. 1. Jan. 1858:

## Concert.

Zur Aufführung kommt: **Der musikalische Vielwiser, Potpourri v. J. B. Hamm.** Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John, Stadtmusikdirector.**

## Stadtheater in Halle.

Freitag den 1. Januar zum ersten Male: **Junker und Knecht**, Charakterbild mit Gesang in 3 Aufzügen von Kaiser. **Wunderlich.**

15. **M. C.**

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.** Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte:

**Clotilde Daumbach.**

**Gustav Friedrich.**

Apolda, Halle,

den 26. Decbr. 1857.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Bekanntmachungen.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Holzhändlers **Heinrich Heil** zu Weitzin werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 28. Januar 1858 einschließ- lich bei uns schriftlich oder zu Protokoll an- zumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Besin- den zur Bestellung des definitiven Verwal- tungspersonals auf

den 1. Februar 1858 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Walke** im Zimmer Nr. 6 eine Treppe hoch zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur An- meldung bis zum 22. Februar 1858 einschließ- lich festgesetzt, und zur Prüfung aller inner- halb derselben nach Ablauf der ersten Frist an- gemeldeten Forderungen Termin auf den 1. März 1858 Vormittags 10 Uhr vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderun- gen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einm an hiesi- gen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten be- stellen und zu den Akten anzeigen. Denjeni- gen, welchen es hier an Bekantschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wilke, Nie- mer, Godecke, Seeligmüller, Fritsch, v. Bieren, Schede** zu Sachwaltern vor- geschlagen.

Halle a/S., den 16. December 1857.  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

**Zinsenzahlung der Sparkasse.**

Die Zinsen für sämtliche bei unserer Spar- kasse eingelegten Gelder werden vom 2. bis 16. Januar k. J. täglich, mit Ausnah- me der Sonntage, in den Mittagsstunden von 12 bis 3 Uhr in dem bisherigen Geschäftslokale der Kasse, **Mittelstraße Nr. 6**, ausge- zahlt.

Zur pünktlichen Erhebung der Zinsen, selbst der kleinsten Beträge, muß um so mehr auf- gefordert werden, als, nach unserer Bekants- machung vom 26. December 1853, in Gemä- ßheit des Gesetzes vom 31. März 1838 vier- jährige Zinserrückstände als verjährt zur Kasse zurückgerechnet werden.

In Folge dessen verjähren die Zinserrück- stände aus 1852, welche bei der Zinsenzahlung im Jahre 1853 bereits erhoben worden müssen, nunmehr mit dem letzten Decbr. d. J., und kommen bei der bevorstehenden Zinsenzah- lung nicht mehr zur Auszahlung.

Nach beendeter Zinsenzahlung treten die bis- herigen gewöhnlichen Kassenstunden an jedem **Wochentage von 1 bis 2 Uhr** wieder ein.  
 Halle, den 26. Decbr. 1857.

**Die Direction der Sparkassen-  
 Gesellschaft.  
 Nummel. Wucherer. Schlunk.**

**Bekanntmachung.**

Die seit einiger Zeit allgemein eingetretene Erhöhung des Zinsfußes hat uns veranlaßt, den Einlegern der hiesigen Sparkasse vom 1. Januar 1858 ab bis auf Weiteres für alle Ein- lagen ohne Rücksicht auf deren Höhe 3 1/2 Pro- zent Zinsen zu gewähren.  
 Merseburg, den 12. Decbr. 1857.  
**Das Curatorium der Sparkasse.**

**Grundstücks-Verkauf.**

Ich bin von den Erben des Gastwirths **Daniel Starke** hier beauftragt, die in nach- stehendem Verzeichnisse aufgeführten Grundstücke öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

**Dienstag den 26. Januar 1858 von 9 Uhr ab** im Gasthose zur „goldenen Gule“ hier selbst anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige hiermit einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Raumburg, den 28. Decbr. 1857.

Der Justiz-Rath  
**Goës.**

**Verzeichniß  
 der zu verkaufenden Grundstücke.**

Flur- No.	Flur- buch- No.	Bezeichnung der Grundstücke.	Größe	
			Mo.	q.
1		Der Gasthof zur „goldenen Gule“ hier, in der großen Salzgasse be- legen, sub No. 514 katastrirt, bestehend aus 12 Zimmern, großen Bodenräumen, einer Scheune und Stallung für 75 Pferde.		
2		Das Haus auf der Pflüge hier belegen, No. 694 katastrirt, enthaltend: 4 Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, Keller- und Bodenraum.		
3		Die daselbst gelegene Scheune, welche circa 500 Schock Stroh faßt.		
4		Die dritte fogen. Seniorathshufe rechts am Rosbacher Wege, circa	16	47
5	647	Drei Acker Feld vor dem Michaelisthor am Altenburger Wege, circa	8	65
6	648	Zwei Acker Feld auf dem Speckhart, circa	4	115
7	649	Zwei Acker Feld am Flemminger Wege, circa	3	114
8	650	Drei Acker Feld am Kemminger Wege, circa		
8	194	Drei 1/4tel Acker in Rosbacher Flur, theils Krautland, theils Wiese, circa	8	17
9	181	Ein 1/2tel Acker 8 1/2 Ruthen auf dem Köbgen an den Streitweiden, circa	3	76
10		Zwei 1/2 Acker 7 Ruthen daselbst, circa	4	46
11		Zwei 1/2 Acker 17 Ruthen daselbst, circa	4	162
12		Ein 1/4 Acker 9 Ruthen daselbst, circa	2	75
13	112	Drei Acker Feld oberhalb der Schweinsbrücke, circa	8	150
14	365	Drei und zwanzig 1/4tel Acker 4 Ruthen und Ein und 1/2 Acker 11 Ruthen über dem Buchholz an der Kohlenstraße, welche ein Ganzes bilden, circa	36	110

**Auction.**

Sonnabend den 2. Januar 1858 von früh 10 Uhr ab sollen in der Wohnung des ver- storbenen **Carl Bohle** in Milzau bei Lauchstädt 2 Röhre, 1 Kalb, 2 Mastschweine, 2 Käuferfchweine, 1 Ziege, 1 Hofhund, 15 Hühner, einige Schock Roggen und Gerste und etwas Heu, Kartoffeln und Rüben öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Milzau, den 28. Decbr. 1857.

**Reinicke, Ortsrichter.**

Im **Roßfugel'schen** Hause, Leipzigerstr. Nr. 85, ist der zweite Laden und ein kleines Logis sofort, dagegen der von **Hrn. Roßfugel** bisher benutzte, im **Colbakt'schen** Hause am Markt, in bester Geschäftslage be- findliche Laden mit Logis, vom nächsten 1. Janu- ar ab zu vermieten, und wollen Respektan- ten deshalb in meinem Geschäftslokale, Ober- Leipzigerstr., Mittags von 12—2 Uhr mit mir Rücksprache nehmen. **Carl Deichmann.**

Künftigen Sonnabend Nachmittags 2 Uhr will ich mehrere Pappelstämme an meinem Garten an der Gröllwitzer Fähre meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladed

**Wassermann.**

Siebichenstein, den 29. Decbr. 1857.

Eine kleine Wirthschaft, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und Ställen, woran ein großer Obstgarten und wozu 38 Morgen Feld, 7 bis 8 Morgen Holz, 2 Morgen Wiese ge- hören, soll von dem Besitzer krankheitshalber verkauft werden. Das dazu gebörende todte und lebende Inventarium kann nach Wunsch des Käufers vergrößert werden, sowie auch noch 10 Morgen Feld gegeben werden können. Mit 1/3 Anzahlung kann die Uebernahme zu jeder Zeit erfolgen.

Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der Ex- pedition dieser Zeitung zu erfahren.

Ein geübter Vermessungs-Gehülfe findet auswärts bei gutem Honorar dauernde Beschäf- tigung. Das Nähere bei **Herrn Ed. Stück- rath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Taubstummen-Anstalt.**

Die Loosinhaber werden ergebenst ersucht, die Gewinne aus der am 8. d. Mts. stattge- fundenen Verloosung in Empfang zu nehmen. — Für folgende Weihnachtsgeschenke sei ferner herzlichster Dank gebracht: Von den Gemeinen Schierau 20 Jg. Möß bei Raguhn 20 Jg. Battendorf 1 Rp. Burgwenden 1 Rp. Can- nawurf 2 Rp 22 Jg. Reinsdorf 2 Rp 5 Jg. Ermleben 11 Rp 10 Jg. Wippa 10 Jg. Schraplau 1 Rp 9 Jg. Lüttendorf 2 Rp. Brucke 1 Rp 10 Jg. 6 J. Bennsdorf b. Eis- leben 1 Rp 10 Jg. Rottelsdorf 1 Rp. Mü- nitz b. Merseb. 3 Rp 3 Jg. 3 J. Großgrä- sendorf 1 Rp 8 Jg. 9 J. Löben 17 Jg. 6 J. Rockendorf 1 Rp. Freiburg 1 Rp. Wemmu- gen 1 Rp 16 Jg. Wegendorf 1 Rp 22 Jg. 6 J. Beesen 1 Rp 22 Jg. 6 J. Neu 2 Rp. Mendorf 15 Jg. Kraßig 15 Jg. Köhnisch 17 Jg. Schirmitz 15 Jg. Runtal 16 Jg. Naderkau 7 Jg. 6 J. Göbitz 25 Jg. 6 J. Gemeindefasse Albersroda 2 Rp. Hr. Gutsbes. Carl Hädicke in Sennewitz 3 Rp. Hr. Dr. W. 1 Rp. Hr. Km. J. 1 Rp. Hr. M. Sch. 7 Jg. 6 J. Hr. Dr. R. 1 Partie Denkprü- che mit Bildern u. Hr. B. B. 1 Dhd. Fet- erlassen, 2 Ds. Bleistifte und 3 Ds. Schreib- bücher.  
 Halle, den 29. Dec. 1857. **Klos.**

**Bekanntmachung.**

Nicht mehr Leipzigerstr. Nr. 24 sondern gr. Brauhausgasse Nr. 29 ist meine Wohnung, wo- selbst ich nach wie vor gültige Aufträge schrift- licher Arbeiten administrativen Gegenstandes an Eingaben, Berichten, Gesuchen, Suppliken, Punctionen zu Kauf- und Alimentations- und anderen Berträgen, Inventarien, Provo- cationen auf Gemeintheilung und Ablösung von Realitäten u. zur pünktlichen Ausführung bereitwillig entgegen nehme.

**A. B. Daerwinkel,**

von Königl. Regierung concessionirter Privat- Sekretair.

Ein gewandter Bedienter wird gesucht. Meldungen nimmt der Näher Herr **Klee- mann** vor dem Klaussthor entgegen.

**Als Jahres-Prämie:**  
**Katharina Parr**  
 oder:  
**Heinrich VIII. und sein Hof.**  
 Von  
**J. Mühlbach.**

Die Nr. 1 pro 1858 der in über 12,000 Exemplaren verbreiteten Berliner Muster- und Modenzeitung (jährlich 24 Hefte von je 2 Bogen Text, 24 colorirten Pariser Original-Modebilbern und über 2000 Muster und Schnitten!) der billigsten und besten Zeitung der Art, ist so eben bei uns eingetroffen. Abonnement-Preis 15  $\frac{1}{2}$  pro Quartal mit den ersten Bogen der Prämie: König Heinrich VIII. und sein Hof, von E. Mühlbach, drei Bände.

**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

In der unterzeichneten Verlagshandlung erscheint und nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen an:

## Der Kaufmann.

Zeitschrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten.

Redigirt von **Dr. Julius Schadeberg** in Halle a/S.

III. Jahrgang. Vierteljährlich sieben Nummern von 1 bis 1 $\frac{1}{2}$  Bogen in 14tägigen Zwischenräumen. Abonnement-Preis pro Vierteljahr  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Ich bin Kaufmann!** das ist die tausendfältige Antwort auf die Frage des Lebens, was treibst Du? (unter fünftausend Menschen ist freilich einer ein Kaufmann) und das wird so hingelassen und so hingekommen, und auf beiden Seiten wird wenig dabei gedacht. Was heißt es nun, Kaufmann zu sein: im Gewölbe fest zu haften, im Kontor Briefe und Notizen zu schreiben, Bücher zu führen? auf seinen Vortheil bedacht zu sein, sich vor Schaden zu hüten, mit Vorsicht zu spekuliren? Allerdings, alles das thut der Kaufmann, aber wie er es thut, wie er es thun soll, das ist die Frage, die selten in Betracht kommt, und auf diese gewichtige Frage in den tausend und aber tausend Vorlesungen des weisesten Geschäftslehrens soll unsere Zeitschrift, soll und will unser Kaufmann Antwort geben.

Ein leibender, rathender und lebender Freund will er Dir zur Seite stehen, Du junger flehender Kaufmann! unterweisend steht er an Deinem Bulte im Kontor; in der Niederlage lehrt er Dich die Waaren auch anders als nach empirischen Formeln prüfen; er will Dein Auge heftigen zum Ueberblick des großen Handelsmarktes der Welt; er will Dich die Fäden finden lehren, die in unzahlbaren Schlangenumwindungen das Leben der Handelsstädte durchweben und in ihren Verschlingungen Reizen herausfordern wie die gegenwärtige, die die Welt erschüttern; ein Rechenmeister will er Dich lehren die Proklama der Zahlen auch auf anderen, nämlich auf wissenschaftlichen Wegen zu lösen, wo Regelmäßigkeit und Kettenfesseln, und wie sie alle heißen mögen die Kinder des alten Schwindlers, sich ihrer Unmacht schämen.

Das und noch mehr will unser Kaufmann, er kann aber auch was er will, das beweiß seine Vergangenheit, das beweiß die täglich wachsende Zahl seiner Freunde, das beweiß zahlreiche bestimmdene Zuschriften aus weiter und weither Fern.

Ein Zeitraum von zwei Jahren genügt, um über den Reich eines literarischen Unternehmens ein Urtheil zu fällen; die öffentliche Meinung hat ihr Urtheil über den Kaufmann gesprochen, laut und vernünftig, daß es für ihn nur ein Eporin sein kann, auf dem betretenen Wege mit verdoppeltem Eifer fortzuschreiten. Er thut dies freudig und beginnt mit dem Jahre 1858 seinen dritten Jahrgang, möge die Theilnahme seiner alten und die vieler neuen Freunde ihn begleiten!

December 1857.

Die Verlagshandlung von **Otto Sendel** in Halle.

Bei uns ist wieder vorrätbig:

**Mentzel u. Lengerke**  
**landwirthschaftl. Kalender für 1858.**  
 Durchgeschossen. Gebunden in Leinwand 25  $\frac{1}{2}$ , in Leder 27 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

### Zur Beachtung.

In Folge meines Umzuges von Merseburg nach hier und meinen hiesigen Geschäftsverhältnissen, wird vom 1. Januar k. Z. ab meine Firma nicht mehr **C. G.** sondern **Carl Brutschke** sein; was, um Irrungen zu vermeiden, zu beachten bitte.  
 Cüstrin a/D., im December 1857.  
**C. G. Brutschke.**

Eine sichere Forderung von 2500  $\frac{1}{2}$ , in 100 Monatsraten à 25  $\frac{1}{2}$  zahlbar, soll für 1800  $\frac{1}{2}$  Baarzahlung verkauft werden.  
 Adressen unter A. L. Z., Hausnummer 520 in Göttha, werden franco erbeten, Unterhändler aber verboten.

**Hühneraugenplasterchen.**  
 rühmlichst bekannt und approbirt, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , à Ds. 15, empfiehlt **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11.  
 In Eisleben **Carl Reichel.**

Ein Dienstmädchen sucht zum sofortigen Antritt **C. Kobligh**, Fischlermeister, große Steinstraße.

**K. Trotha. D.**  
 Zum Neujahrstag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **C. Knoblauch.**

**Cröllwitz.**  
 Zum Neujahrstag ladet zum Tanzvergügen freundlichst ein **H. Meyer.**

empfehl't **Pfannkuchen**  
**Lugust Lauffer.**

Zum Sylvester empfiehlt frische **Pfannkuchen** mit feinsten Füllung, **Erbskuchen** und vorzüglichem **Punsch-Extract**  
**Gustav Nink**, Conditor,  
 Leipzigerstraße.

**Gummi-Hütchen.**  
 zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Im Verlage von **J. J. Weber** in Leipzig ist erschienen:

## Behn Jahre.

**Geschichte der neuesten Zeit (1840-1850).**  
 Von **Robert Prutz.**  
 Erster und zweiter Band. — Preis 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Der hier behandelte Zeitabschnitt ist besonders für Deutschland von höchster Wichtigkeit. Mit dem Jahre 1840 brach für Preußen und somit für unser weiteres Vaterland eine neue Aera an. Zahlreiche Hoffnungen entstanden und wurden nach und nach zu Grabe getragen. Das Jahr 1845 brachte, den Dichtern zufolge, „einen Wölferfrühling“. Zwei Jahre später wußten wir Alle, daß dieser Lenz ohne Blüten gewesen. Das Wie und Warum dürfte nicht Jedem klar sein; wer die vorliegende Geschichte der zehn Jahr liest, wird auf manche Frage unseres nationalen Lebens Antwort erhalten. Prutz läßt alle Ereignisse jener vielbewegten Zeit in lebendiger Schilderung an uns vorübergleiten. Da er den Fortschritt will, so trägt die ganze Auffassungsweise den Stempel dieser seiner politischen Ueberzeugung. Seine Kritik der Personen und Zustände ist scharf, ohne bitter oder ungerecht zu sein. Durch das Ganze zieht sich die Wärme der Vaterlandsliebe, die uns wohlthuend berührt und wir fühlen zuweilen den lebendigen Herzschlag des Poeten heraus.

### Musiker-Gesuch.

Für das Musikcorps 7. Königl. Hannoverischen Infanterie-Regiments wird auf sogleich ein tüchtiger Basshorn- oder Tubakläfer, welcher zugleich gut Contrabaß spielt, unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren gesucht. Reflektirende wollen in frankirten Briefen sich wenden an **Thomas**, Musikdirektor.  
 Dsnabrück, den 12. Decbr. 1857.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Feinster alter Jamaica-Rum, Surinam- und Cuba-Rum** à Flasche 15  $\frac{1}{2}$ , 10  $\frac{1}{2}$  und 7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ;  
**Arac de Goa, Mandarinen-Arac, Batavia-Arac;**  
**Punsch-Sirupe**, feinste aus f. Rum, Arac und Wein;  
**Ananas-Punsch-Sirup**, feiner  
**Citronen-Punsch-Extract** à Flasche 15  $\frac{1}{2}$  bis 20  $\frac{1}{2}$ ;  
**Mansfelder und Raumburger rothe und weiße Berg-Weine** billigst;  
**Bischof, Muscat-Wein, Malaga, Medoc, Rhein- und Franz-Weine** empfehlen  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Feinste Präsent-Chocolade** von **Jordan & Timaeus** in Dresden bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

4000, 2000, 1200, 1000, 700, 500, 400, 300 und 150  $\frac{1}{2}$  sind auszuliefern durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Tunge gelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen **Marktplat Nr. 18.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

**Humoristisches Museum.**  
 Eine Auswahl der neuesten und besten komischen Gedichte und humoristischen Aufsätze in Prosa, welche sich besonders zu Vorträgen in geselligen Kreisen sowie zur Selbstunterhaltung eignen. Nebst einem Anhang: scherzhafte Räthselfragen enthaltend.  
 Preis 10  $\frac{1}{2}$ .

Es ist erstreckt, was man in allen Zeitungen über die Bedeutung und Wichtigkeit des heiligen Weihnachtsfestes liest.

Dabei kann ich auch eine Naturerscheinung nicht unerwähnt lassen, welche am 19. Decbr. Nachmittags 4 Uhr am südlichen Himmel schwebte. Als ich diesen Nachmittag aus Halle nach Hause fuhr und noch  $\frac{1}{2}$  Stunde von Steuden entfernt war, schwebte ein feines Gewölke am Himmel, in der Gegend zwischen Schaffstädt und der Langeneichleber Warte; neben diesem Gewölke, in geringer Entfernung, hatte sich eine Figur gebildet und formirt, ganz und gar einer Menschengestalt ähnlich. Derselbe hatte Kopfbedeckung, der Haarwuchs war nach orientalischer Sitte, die Stirn, die Augenbrauen, die Augen, Nase, Mund, Kinn und der Hals waren proportionirt; die Richtung war nach Osten mit dem Gesicht. Die Figur stand, als ich sie zu sehen bekam, über eine Viertelstunde unbeweglich und unveränderlich da; endlich neigte sich dieselbe nach Osten zu und zertheilte sich.

Ich konnte nicht genug bewundern die schöne Gesichtsbildung und dachte dabei, daß muß eine Vorbedeutung von dem heiligen Weihnachtsfeste sein.

Dornstedt, den 26. Decbr. 1857.  
**Gottlob Ehrenberg.**

### Abschied.

Indem ich die Wiege meiner Kindheit verläßt auf immer verläßt, sage ich allen meinen vielen Bekannten von Nah und Fern ein herzlichtes Lebewohl.

**Emilie Magdeburg.**

Auch ich kann nicht unterlassen, beim Scheiden aus meiner lieben Heimath den Herren Lehrern, von denen ich bisher so liebevoll unterrichtet wurde, meinen wärmsten Dank auszusprechen und denselben, sowie meinen lieben Jugendfreundinnen, ein herzlichtes Lebewohl zuzurufen.

Gönnern, d. 31. Decbr. 1857.  
**Minna Magdeburg.**

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag.

Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 305.

Halle, Donnerstag den 31. December

1857.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1858) mit 29½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern, wobei wir bemerken, daß wir durch wiederholte Preissteigerung des Papiers für unser Blatt zu dieser geringen Preiserhöhung veranlaßt worden sind.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Dec. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schleusenwärter Hindorf zu Gottesgnaden im Kreise Calbe, die Rettungs-Medaillen am Bande zu verleihen.

Dem Vernehmen nach wird die Eröffnung des am 12. Januar zusammen tretenden Landtags durch den Minister-Präsidenten Namens des Königs erfolgen.

Wie der „Ebersfelder Ztg.“ geschrieben wird, befindet sich unter den wenigen Vorlagen, welche den beiden Häusern des Landtages in der bevorstehenden Sitzungs-Periode werden unterbreitet werden, auch eine Vorlage, die Freizügigkeit betreffend.

In der „Berliner Revue“, die sich wöchentlich einmal bestrebt, die praktische Politik der „N. Nr. Ztg.“ auf einen wissenschaftlichen Standpunkt zu erheben, findet sich die nachstehende bemerkenswerthe Mittheilung: „Wie wir in diesen Tagen vernahmen, hat der Gesetzentwurf gegen die unbeschränkte Parcellirung des Grundes und Bodens keine Aussicht darauf vom Staatsministerium angenommen zu werden; der Justizminister, ein Mann, der ganz besonders als Vertreter der Rheinisch-liberalen Ansichten gilt und den tragenden Principien der alten Preussischen Entwicklung durch Geburt, Erziehung und Bildung feiner steht, hat sich dagegen erklärt, wie kaum anders zu vermuthen war... So ist keine Aussicht vorhanden, daß in nächster Zeit etwas zur Erhaltung der verünsigten und geschichtlichen Grenzen unserer Güter geschieht; die Zersplitterungen und Zerschlüchterungen werden weiter gehen, Güterschlächter immer bessere Geschäfte machen, der Bauer seine rechte Ausdehnung durch seine Bepflanzung auf's flache Land erst erhalten, die Auswanderung der wohlhabenden Bauern wird steigen, das Proletariat sich mehren, endlich eine neue Auswanderung, der staatliche Menschenexport, nothwendig werden.“ Dieses Bild paßt sehr gut auf Mecklenburgische Zustände und scheint ihnen auch entlehnt; desto greller ist es, dasselbe als nothwendige Folge der „Rheinisch-liberalen Ansichten“ des Justizministers hinzustellen; der Justizminister hat schon öfter gezeigt, daß er kein Doctrinär ist, und er muß etwas Anderes vorbringen, wenn er sich den Wünschen seiner Collegen und den Parteimännern unter den großen Grundbesitzern entgegenstellt, dieses Andere aber ist die Statistik, welche von der Partei wohl ignoriert werden kann, den Verwaltungsbeamten aber zu deutlich beweist, wie schlecht der Staat bei Verwirklichung der reactionären Doctrinen fährt. (M. 3.)

Durch Ministerialverfügung vom 19. d. M. sind die Ober-Post-Directionen ermächtigt worden, in denjenigen Fällen, wo Briefe oder schriftliche Mittheilungen unter andere, nach einer geringeren Tare zu befördernde Gegenstände in ein mit der Post versandtes Packet verpackt worden sind, sofern diese Briefe oder schrift-



Packetaadresse  
en, der Post  
nicht entzogen  
wegen Postcon-  
lebertretungen  
Abfender von  
en jedoch auf  
werden.  
nen nach dem  
worden, daß  
die Weisung  
o. M. sich ge-  
usfordern, zur

, wie wir sie  
gener Gegend  
der Verwal-  
pital ist nicht  
führt werden  
ht genommen,

her wegen der  
eres“ hervor-  
des Geschäftes  
ei, fortgesetzt  
wendet bleibt,  
hase getreten.  
ermögensmasse  
wird jetzt von  
ung mit Hrn.  
nwald u. Co.  
Activa nach  
ren, in den  
nügen. Herr  
gestellten Antrag

auf Concursöffnung zurückzunehmen.

Wie die „Düsseldorfer Zeitung“ meldet, hat eine Versammlung der Stäubiger des dortigen Kunstinstituts von Arnz & Comp. beschlossen, das Geschäft fallit erklären zu lassen, sodann ein Directorium zu wählen und unter Leitung zweier Vorstände den Betrieb des Instituts, aber allerdings auf die Erledigung der vorhandenen Aufträge zu beschränken sein wird, fortzusetzen. Die Summe der angemeldeten Forderungen beläuft sich auf 165,000 Thlr. Es fehlt jede Uebersicht über die von auswärtigen Banthäusern gegen Wechsel vorgeschossenen